Zwischenbericht

3. Phase des ersten Teils der Förderung der
Diani Maendeleo Academy durch Knorr-Bremse Global Care e.V.
ECOSAN Toiletten

Vorbereitungen:

Im dritten Abschnitt der Zusammenarbeit zwischen Global Care und Girls` Hope ist der Baustart der geplanten ECOSAN Toiletten für die Diani Maendeleo Academy Schwerpunkt. In einer Grobkalkulation hatten wir vermutet, dass das Einhalten des Budgets Schwierigkeiten bereiten würde. Wir haben die vermutlichen Probleme den Verantwortlichen von Global Care im Zusammenhang mit dem zweiten Zwischenbericht mitgeteilt.

Nach Abschluss der zweiten Phase begannen wir deshalb sofort mit der intensiven Bauplanung, die eine fundierte Kalkulation der Kosten für den Toilettenbau zum Ziel hatte. Dazu wurden von verschiedenen Bauleitern und Handwerkern Material- und Lohnplanungen erbeten und diese dann in einer detaillierten Kalkulation zusammengestellt.

Nach unserer Berechnung und der Zusammenstellung aller vorauszusehenden Kosten wurde klar, dass der Budgetrahmen nicht zu halten war. Auf Grund der Tatsache, dass zumindest während der Anfangsphase der Bauarbeiten ein Mitglied unseres Vereins zur Unterstützung in Kenia weilte, beschlossen wir, die Bauleitung selbst zu übernehmen. Frau Langefeld hat sich über Jahre hinweg einen großen Erfahrungsschatz mit den kenianischen Gegebenheiten erworben und hat diese Rolle schon in mehreren Bauprojekten übernommen. Mit der Übernahme der Bauleitung durch Frau Langefeld konnten wir zum einen die Lohnkosten für Bauleitung aus den Berechnungen heraus nehmen. Zum anderen waren wir dadurch in der Lage, die Preise für Material und Arbeitslohn durch direkte Verhandlungen mit den Lieferanten und Handwerkern weiter zu senken. Dieser Entschluss spiegelt sich dann auch in der Kostenplanung wider, die Global Care von uns erbeten hatte.

Während dieser Vorbereitungen erhielten wir die Nachricht, dass die Überprüfung des zweiten Zwischenberichtes weitestgehend abgeschlossen sei und das Geld für die dritte Phase zur Überweisung angewiesen wurde. Wir waren sehr erfreut über die schnelle Bearbeitung unserer Unterlagen. Vielen Dank an dieser Stelle dafür!

Baubeginn:

Vor Baubeginn mussten wir noch zwei Entscheidungen treffen. Die erste Bauphase für die ECOSAN Toiletten sollte mit Fertigstellung des Rohbaus abgeschlossen sein. Nach Durchsicht unserer Kalkulationen ergab sich allerdings die Überlegung, in der ersten Phase eine Vielzahl von Baumaterialien bereits liefern zu lassen, die teilweise erst in der zweiten Phase Verwendung finden werden. Dadurch würde das

eigentliche Ziel dieses Abschnittes (Rohbaufertigstellung) zwar nicht erreicht werden können, es ersparte dann aber zusätzliche Kosten für den Mehraufwand durch Anlieferung und eine bessere Verhandlungsbasis bei den Preisverhandlungen auf Grund der größeren Mengen. Außerdem zeichneten sich Engpässe bei der Lieferung verschiedener Baumaterialien ab, so dass wir uns entschieden, schwierig zu beschaffende Materialien zu kaufen, sobald sie lieferbar waren.

Die zweite Entscheidung bezog sich auf die Anordnung der Toiletten. Zwei der Toiletten sind als Mitarbeitertoiletten vorgesehen. Was unsere weiblichen Mitarbeiter angeht, ist das kein Problem, wir beschriften einfach eine Toilette als Mitarbeitertoilette. Die männlichen Mitarbeiter waren aber übereinstimmend mit dem Schulleiter der Meinung, dass Ihre Toilette getrennt von den übrigen gebaut werden sollte. Wir haben uns daher für eine Einzeltoilette für die männlichen Mitarbeiter und sieben Toiletten in einem Toilettenblock entschieden.

Vor der „Grundsteinlegung“ gab es dann noch eine Hiobsbotschaft von unseren verantwortlichen Handwerkern. Der Untergrund musste zusätzlich gesichert werden. Der weiche Sandboden benötigte Verstärkung und ein altes Kompostloch sowie eine alte, stillgelegte Toilette mussten erst geleert und dann verfestigt werden.

Bauphase:

Nach den Vorbereitung und der Aufbereitung des Untergrundes gingen die Arbeiten am Fundament dann zügig voran. Das Schulgelände glich durch die Anlieferungen von Baumaterial im Baubereich einem Materiallager. Unsere – wenn auch nicht allzu große – Sorge, dass diese Materialien Begehrlichkeiten bei den Nachbarn wecken könnte, bestätigte sich nicht. Unser Night Askari gab sich in dieser Zeit besondere Mühe, seiner Verantwortung durch zusätzliche Runden gerecht zu werden.

Nach der Aushärtung der unteren Bodenplatte wurden von den Handwerkern routiniert schnell die Mauern für die Sammelbehälter hochgezogen. Dabei zeigte sich, dass unsere Art der Toiletten doch recht ungewohnt ist. Wir hatten mit dem Vorarbeiter besprochen, dass wir für die Fäkalienkammern eine leichte Schräge in der Wand wollten, so dass die Sonne optimal auf die Rückwand scheint und wir so den Trocknungsprozess beschleunigen können. Seine Idee war nun, die notwendigen 30 cm anzubauen, was wir nicht zulassen konnten, da eine solche Verlängerung immer die Gefahr von Rissen in sich birgt, durch die dann Fäkalflüssigkeit ins Erdreich sickern würde. Wir maßen also nach und stellten fest, dass wir das Gebäude so großzügig angelegt hatten, dass wir die Toiletten um unsere Schräge von 30 cm verkürzen konnten, also wurden die bereits gemauerten Steine an dieser Seite des Gebäudes wieder abgenommen und eine Schräge gemauert.

Zu einer Herausforderung entwickelte sich in den letzten Tagen der tropische Regen der unsere Baustelle immer wieder lahmlegte.

Die nächste Herausforderung wurde dann die Zwischendecke. Hier musste besondere Sorgfalt bei der Positionierung und dem Einbringen der genauen Abmessung der Sanitäreinrichtungen aufgebracht werden. Die sog. Ekoplate twin chamber squatting plates wurden von der Firma Kentainer in Nairobi produziert. Die Anlieferung der entsprechenden Sanitärausstattung erfolgte über einen speziellen Botendienst. Diese Ekoplates dienten als Vorlage für Boxen, die an genau den richtigen Stellen als Platzhalter eingefügt werden mussten. Die Bodenplatte muss an einem Tag gegossen werden, sonst entstehen Risse. Die Arbeiten wurden mehrfach

von Regengüssen unterbrochen, trotzdem waren die Arbeiter vor Einbruch der Dunkelheit fertig. Nun muss die Bodenplatte über Ostern aushärten, dann werden wir mit den Mauern beginnen.

Ausblick:

Unsere nächsten Schritte werden neben dem Bau von Treppen und dem Mauern der Wände die Anlage eines Soakpits zur Aufnahme des Waschwassers aus den Toiletten für die Moslems sowie der Handwaschanlage sein, die dann im nächsten Schritt gebaut wird. Parallel werden wir mit dem Bau der Einzeltoilette für die männlichen Mitarbeiter beginnen. Danach stehen das Dach, Abschlussarbeiten wie Verputzen und Anbringen von Türen und zuletzt die Urinsammelanlage auf dem Programm. Wir sind zuversichtlich, dass wir den Zeitplan einhalten werden.

Bilddokumentation:

	Hardcore zur Stabilisierung
	Foundation, Maurerarbeiten

	Fäkalienkammern
	Maurerarbeiten bis 2. Bodenplatte
	Ecoplate Twin
	Vorarbeiter und Klempner beim Ausmessen

	Vorbereitungen f. 2. Bodenplatte
	Metall für 2. Bodenplatte
	Gießen der Bodenplatte
	Gießen der Bodenplatte